

Familienpatenschaften

ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot
für Familien in Nürnberg



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangspunkt	3
2. Idee	3
3. Zielsetzung	3
4. Zielgruppe	4
5. Rahmenbedingungen	4
5.1 Projektdauer	4
5.2 Projektpartner	4
5.3 Zugang.....	5
5.4 Finanzierung	5
6. Organisation und Umsetzung	5
6.1 Zentrum Aktiver Bürger	5
6.2 Familienpaten	6
6.3 Allgemeiner Sozialdienst	6
6.4 Kennenlerngespräch	7
6.5 Datenschutz	7
6.6 Dokumentation	7
Weitere Informationen	7

1. Ausgangspunkt

Familien leben in komplexen Bezügen, die ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität erfordern. Oft zeigt sich die schwierige Alltagssituation von Familien vor allem darin, dass keine ausreichenden Entlastungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dies geht von der einfachen Gelegenheit, mal alleine und ohne Kinder einzukaufen oder zum Arzt gehen zu können, bis hin zum eigenen Haushalt, in dem vor allem Frauen mehrfach belastet sind. Zur Betreuung und Erziehung der Kinder kommt womöglich noch die Pflege von älteren Angehörigen. Folge dieser Mehrfachbelastung ist eine zunehmende soziale Isolation, die zu einer Überbeanspruchung der Familien führen kann.

Professionelle Hilfe- und Unterstützungsnetze können eine entscheidende Dimension nicht bearbeiten: die der ganz einfachen alltäglichen Entlastungen. An der Möglichkeit oder Unmöglichkeit, mal „Luft zu schöpfen“ und dabei die Kinder gut aufgehoben zu wissen, mal jemanden zu haben, mit dem man einfach über die eigene Situation sprechen kann, entscheidet sich manchmal, ob das soziale Netzwerk Familie haltbar und belastbar ist oder nicht.

2. Idee

Hier setzt die Idee der Familienpatenschaft an. Gemeinsam mit Fachdiensten und professionellen Partnern¹ werden Ehrenamtliche als sogenannte Familienpaten gewonnen, die als Ansprechpartner und Freund, Helfer und Vertrauensperson beistehen können. Es geht nicht um eine Situation, in der „das Kind schon in den Brunnen gefallen“ ist. Hier müssen weiterhin die professionellen Dienste wirken. Es geht aber um eine präventive Stärkung der Netze und Alltagsbezüge, in denen sich Familien bewegen.

Bei den Familienpatenschaften steht nicht Fürsorge, sondern Partnerschaft im Vordergrund. Vermittelt werden durch die Idee Personen, die persönlich zueinander passen und auf Augenhöhe miteinander umgehen.

Ein Familienpate ist nicht „ein Leben lang“ mit einer Bezugsfamilie verbunden, sondern auf Zeit, nämlich solange, wie beide Seiten die Patenschaft als sinnvoll und gewinnbringend erachten. Es ist im Prinzip der Versuch, mit systematischen Mitteln Nachbarschaftshilfe in Gang zu setzen, dort, wo sie nicht selbstverständlich vorhanden ist.

Diese Aufgabe wird begleitet durch Partner (hauptamtliche Diplom-SozialpädagogInnen), die Fortbildungen anbieten, um den „richtigen“ Zugang zu schaffen, die abfedern, wenn Probleme auftauchen, die weitere Hilfen anbieten können, wenn die Hilfestellung durch die Familienpaten nicht ausreicht. Familie und Familienpate haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Beziehung wieder aufzulösen.

3. Zielsetzung

Das Projekt Familienpatenschaften ist ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für Familien im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements. Das Angebot richtet sich an Familien, die Unterstützung bei der Alltags- oder Haushaltsorganisation brauchen und die keine Partner, Freunde oder Familienangehörige haben, die dabei helfen. Familienpaten übernehmen diese Rolle und versuchen, Familienmitglieder darin zu unterstützen, im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten selbst aktiv zu werden (Hilfe zur Selbsthilfe).

Im Vordergrund steht hierbei der systematische Aufbau und die präventive Stärkung der nachbarschaftlichen Netze. Familienpatenschaften ersetzen keine notwendigen professionellen Hilfen und grenzen sich insbesondere von der Sozialpädagogischen Familienhilfe im Rahmen des SGB VIII ab.

¹Aus Gründen der Lesbarkeit wurde immer die männliche Form benutzt. Frauen und Männer sind hier gleichermaßen angesprochen

4. Zielgruppe

Familien:

Familien, die kein soziales Netzwerk haben und nicht auf Hilfe durch Angehörige oder Freunde zurückgreifen können. Familien, die über wenig finanzielle Ressourcen verfügen, z.B.:

- Familien mit Mehrfachbelastung,
- mit Migrationshintergrund,
- mit chronisch kranken und behinderten Kindern,
- mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Zielgruppendifferenzierung aktuell:

- Familien mit Problemen im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Familien „rund um die Geburt“

Ehrenamtliche Familienpaten:

Frauen und Männer, die sich für Nürnberger Familien engagieren wollen und bereit sind im häuslichen Umfeld zu unterstützen. Dabei werden die Engagementwünsche der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen berücksichtigt und spielen beim matching eine zentrale Rolle.

5. Rahmenbedingungen

5.1 Projektdauer

Von September 2003 bis August 2008 wurde das Projekt Familienpatenschaften von der Stadt Nürnberg und der Stiftung Deutsche Jugendmarke gefördert. Inzwischen zählt das Projekt Familienpatenschaften zu den Schlüsselprojekten innerhalb der Leitlinie 7, Bürgerschaftliches Engagement Stadt Nürnberg und ist fest finanziert.

5.2 Projektpartner

Die Familienpatenschaften sind entstanden in Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialdienst und des Jugendamtes der Stadt Nürnberg im Bündnis für Familie.

Zentrum Aktiver Bürger

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) entwickelt Rahmenbedingungen, die den Bedürfnissen des sogenannten Neuen Ehrenamtes entgegenkommen und damit die Bürgergesellschaft fördern. Es ist eine Anlaufstelle für viele Menschen, die in der nachberuflichen Phase oder nach der Familienpause Orientierungen und sinnvolle Tätigkeiten suchen. Das hauptamtliche Team des ZAB entwickelt mit den Interessenten gemeinsame Einsatzfelder des bürgerschaftlichen Engagements im sozialen, kulturellen, ökologischen Bereich und im Bereich Bildung und Erziehung. Das ZAB versteht sich nicht als reine Vermittler oder als Agentur, sondern geht von der Beobachtung aus, dass viele Aktivitätsfelder von Ehrenamtlichen selbst neu gestaltet werden müssen. Diese Einsatzfelder werden im Verbund mit professionellen Kooperationspartnern gestaltet, die eine qualifizierte Begleitung der Ehrenamtlichen sicherstellen. Damit soll auch die Fortbildung als Gratifikationsmoment des Ehrenamtes gestärkt werden. Träger des ZAB ist das Institut für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) gGmbH Nürnberg.

Aktuell engagieren sich über 500 ehrenamtliche Bürger im Zentrum Aktiver Bürger.

Sozialpädagogischer Basisdienst

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) ist der sozialpädagogische Basisdienst im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt der Stadt Nürnberg. Die Bezirkssozialpädagogen beim ASD beraten und helfen bei allen erzieherischen und sozialen Fragen und Problemen. Sie sind bei der Vermittlung von Hilfen für Familien häufig die erste Anlaufstelle.

Ein niedrigschwelliger Zugang wird auch dadurch erreicht, dass die Büros der Bezirkssozialpädagogen in den verschiedenen Regionen der Stadt Nürnberg verteilt, und so gut zu erreichen sind. Neben festen Sprechzeiten besteht auch die Möglichkeit, Termine (auch Hausbesuche) zu vereinbaren.

5.3 Zugang

Das Projekt Familienpatenschaften ist eingebunden in das Netzwerk professioneller Hilfen in Nürnberg und stellt ein wichtiges, ergänzendes Hilfsangebot für in Nürnberg lebende Familien dar.

Anfragen von Familien werden über die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialdienstes (34,5%) und über freie Träger und Institutionen (37,2%) gestellt. 28,3 % der Familien wenden sich als Selbstmelder an das ZAB. Die Vermittlungen finden innerhalb des gesamten Stadtgebietes statt.

5.4 Finanzierung

Familienpatenschaften sind über einen festen Haushaltstitel der Stadt Nürnberg finanziert.

Die Mittel werden folgendermaßen verwendet:

- Pädagogische Fachkräfte (42,5 Wochenstunden)
- Sachmittel und Gemeinkosten
- Fahrtkosten und Aufwandsentschädigung für Familienpaten
- Haftpflicht- und Unfallversicherung für Familienpaten
- Fortbildung pädagogischer Fachkräfte und Familienpaten
- Datengeschütztes Büro

Aktuell wird der Schwerpunkt Familienpaten „rund um die Geburt“ (Familienpaten unterstützen, befristet auf ein halbes Jahr, Familien die ein Kind erwarten) von win e.V. für ein Jahr gefördert.

6. Organisation und Umsetzung

6.1 Zentrum Aktiver Bürger

Für die Organisation und Koordination der Familienpatinnen sind zwei hauptamtliche Dipl.-Sozialpädagoginnen (Teilzeit) zuständig. Der Einsatz der Familienpaten wird mit allen beteiligten Akteuren abgestimmt und festgelegt. Nach der Erprobungsphase wird eine schriftliche Vereinbarung geschlossen, die Umfang, Dauer und Inhalte der Familienpatenschaft festlegt.

Aufgaben

- Organisation und Koordination der Familienpaten in ihrem Familieneinsatz
- Auswahl des geeigneten Familienpaten für den Einsatz
- Unterstützung der Familienpaten bei der Kontaktaufnahme und beim Kennenlerngespräch
- Qualifizierung und Fortbildung der Familienpaten
- Betreuung und fachliche Anleitung der Familienpaten bei Gruppentreffen
- Unterstützung der Familienpaten bei der Bewältigung von Problemen, bei der Suche nach Lösungsschritten und bei der Reflexion
- Ansprechpartner für die Bezirkssozialpädagogen, die Familienpaten und auch für Familien zur praktischen Umsetzung des Unterstützungsangebotes

- Ansprechpartner für Terminverschiebungen, Änderungen und wichtige Informationen
- Rückmeldung an den Bezirkssozialpädagogen über Beginn und Ende des Familienpateneinsatzes
- Verwaltung der Mittel und Auszahlung der Aufwandsentschädigungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Jahresbericht
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Kommunen und Diensten

6.2 Familienpaten

Freiwillig engagierte Frauen und Männer stehen Familien als verlässliche und vertrauenswürdige Begleiterinnen und Begleiter bei der Bewältigung von Alltagsschwierigkeiten zur Verfügung. Sie versuchen – gemeinsam mit der Familie und unter Einbeziehung der vorhandenen Stärken, Kompetenzen und Ressourcen – gemeinsam Lösungen für die jeweilig akuten Schwierigkeiten zu finden. Durch die Begleitung sollen die Familien unterstützt und motiviert werden, schrittweise Alltagskompetenz zu entwickeln und selbstsicherer zu werden.

Die Hilfe durch die Familienpatinnen umfasst alltagspraktische Unterstützung und soll helfen, den Familienalltag zu gestalten und zu strukturieren.

Die Aufgabenbereiche von Familienpatinnen und Familienpaten können sein:

- Tagesstruktur schaffen (Freizeitgestaltung der Kinder, Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten, Gemeinschaftserlebnisse fördern)
- Ansprechpartner sein und Impulsgeber für neue Lösungsideen
- Unterstützung bei Alltagsentscheidungen
- Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen/verwandtschaftlichen Netzwerken
- Lotsenfunktion zu anderen Fach- und Beratungsstellen (z. B. Schuldnerberatung, Erziehungsberatungsstellen, Mutter-Kind-Gruppen)
- Selbsthilfepotentiale in Familien stärken
- Praktische Unterstützung in Haushaltsorganisation und Koordination

Der Familienpate muss bereit und fähig sein

- sich für eine bestimmte Zeit für eine Familie zu engagieren
- vorurteilsfrei zu handeln
- sich zu bemühen, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen
- die eigene Rolle zu definieren, und der Familie transparent zu machen
- problematische Verhaltensweisen in der Familie zu erkennen, anzusprechen und mit der Hauptamtlichen von ZAB zu reflektieren
- zuverlässig und verbindlich die vereinbarten Termine einzuhalten
- sich qualifizieren zu lassen
- sich und die eigene Arbeit zu reflektieren
- anvertraute Daten nicht ohne Absprache bzw. Erlaubnis an Dritte weiterzugeben

6.3 Allgemeiner Sozialdienst im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Jugendamt

Für konzeptionelle Fragen und übergreifende Koordinierungsaufgaben steht ein Ansprechpartner im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt zur Verfügung. Die konkrete, auf den Einzelfall bezogene Zusammenarbeit liegt beim Bezirkssozialpädagogen. Er bleibt im Rahmen seiner Aufgaben für die Familie fallverantwortlich.

Aufgaben

- Information der Familie über das Angebot der Familienpatenschaften
- Abklärung mit der Familie im Vorfeld, ob der Einsatz eines Familienpaten sinnvoll und erwünscht ist
- Abklärung mit der Familie, welche Informationen an das ZAB und an den Familienpaten im Kennenlerngespräch weitergegeben werden sollen
- Terminvereinbarung mit ZAB für das Kennenlerngespräch
- Teilnahme am Kennenlerngespräch
- Ansprechpartner für ZAB

6.4 Kennenlerngespräch

Der erste persönliche Kontakt zwischen Familie und Familienpaten findet in der Regel im familiären Umfeld statt. Das Kennenlerngespräch wird immer von der hauptamtlichen Sozialpädagogin des ZAB begleitet. Bei Anfragen über den ASD ist die zuständige Bezirkssozialarbeiterin mit anwesend. Im Kennenlerngespräch wird das Angebot ausführlich vorgestellt und der Bedarf sowie Unterstützungsmöglichkeiten herausgearbeitet.

6.5 Datenschutz

Familienpatenschaften sind ein niedrigschwelliges, freiwilliges Unterstützungsangebot für Familien.

Das Erstgespräch ist der Ort, an dem alle für den Einsatz wichtigen Daten/Informationen ausgetauscht werden. Die weitere Zusammenarbeit wird in Form einer Vereinbarung festgelegt. Die üblichen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden eingehalten.

6.6 Dokumentation

- Computergestützte Verwaltung der Klientendaten und Ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Jahresbericht ZAB
- Endbericht Modellprojekt 2005-2008
- Endbericht Wissenschaftliche Begleitung 2005-2008
- Pressespiegel

Weitere Informationen erhalten Sie:

Stadt Nürnberg
Bündnis für Familie
Ulrike Käppel
Spitalgasse 22
90403 Nürnberg
Tel. 0911/231-7358
www.bff-nbg.de

Zentrum Aktiver Bürger
Andrea Konopka
Gostenhofer Hauptstraße 63
90433 Nürnberg
Tel. 0911/929717-12
www.zentrum-aktiver-buerger.de

Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Allgemeiner Sozialdienst
Eberhard Olbricht-Sondershaus
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg
Tel: 0911/ 231-2545
www.jugendamt.nuernberg.de

Stand: Dezember 2010